



5

1877.

Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 11. Januar.

Bekanntmachungen.

Allerhöchste Bestimmungen

- über Anerkennung an weibliche Diensthofen für langjährige treue Dienste.
- §. 1.** Unter Aufhebung aller früheren Bestimmungen wird vom 1. Januar 1877 ab ein **goldenes Kreuz** in der ganzen Monarchie für 40jährige ununterbrochene treue Dienste weiblicher Diensthofen in einer Familie verliehen.
- §. 2.** Die Verleihung wird in einem, die Allerhöchste Namensunterschrift Ihrer Majestät der Kaiserin Königin tragenden Diplom befestigt.
- §. 3.** Die Gesuche sind, amtlich vom Bürgermeister und Königl. Landrath bescheinigt, an das Cabinet Ihrer Majestät einzusenden. Nach erfolgter Verleihung ist eine Empfangsbescheinigung ebendabin einzurichten.
- Zur Beglaubigung;
Der Cabinet's- Secretair v. Wschl.

Ich bringe meine Bekanntmachung vom 3. October v. J., Kreisblatt Stüd 122., betreffend Einreichung einer Nachweisung der wegen Klassenverrückanden verfügten Wahnungen und Executionen, sowie der durch die Zuganglisten neu veranlagten Personen hierdurch in Erinnerung und ermahne deren Erledigung von denjenigen Guts- und Gemeindevorstellern binnen 8 Tagen bei 6 Mark Strafe, welche noch im Rückstande sind.

Merseburg, den 8. Januar 1877.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Die Gradiger Hengste treffen den 12. d. M. in dem Thüringer Hofe hieselbst ein und werden vom 13. d. M. ab decken und zwar der Hengst **Jonathan** zu 9 Mark und 10 Mark Züllengeld, und der Hengst **Deodat** zu 6 Mark.

Merseburg, den 9. Januar 1877.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Die Magisträte, Guts- und Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich hierdurch, **ungefäumt** mit Anfertigung der Recrutirungsstammrollen pro 1877 vorzugehen.

Unter Hinweis auf §§. 43., 44. und 56. der deutschen Wehordnung vom 28. September 1875 mache ich hierbei auf Folgendes noch besonders aufmerksam:

- 1) Für den Jahrgang 1857 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Orts- und Gutsbehörden die Formulare, sowie die Geburtslisten pro 1857 durch die Amtshofen zugesandt werden. Die Orts- und Gutsbehörden in den Amtsbezirken **Mittelscherbitz** und **Wehlitz** werden hiermit angewiesen, die Stammrollen-Formulare und Geburtslisten binnen 8 Tagen in meinem Bureau abholen zu lassen.
- 2) Die den Ortsbehörden zugefertigten Geburtslisten sind für den Gutsbesitz gleichzeitig zu benutzen.
- 3) Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1856, welche in der beir. **Geburtsliste als noch lebend bezeichnet** sind, ferner auch diejenigen, welche sich nur vorübergehend an Orte aufhalten oder ihr gesetzliches Domil daseibst haben. Hinsichtlich der Pflichten älterer Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nöthigen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.
- 4) Für diejenigen, nicht in den Geburtslisten stehenden Militairpflichtigen, welche sich noch niemals zur Musterung gestellt haben, ist ein Geburtsattest, für die der älteren Jahrgänge dagegen ein Gesellungsattest über frühere Gefellungen einzusenden und den Stammrollen unbedingt beizufügen. Event. sind die Militairpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafauflagen zu nöthigen.

Für solche Militairpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Beifügung von Geburtsattesten nicht.

- 5) Die Militairpflichtigen Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherrn sind aufzufordern, die desfallige **Anmeldung zur Stammrolle** innerhalb der Zeit vom **15. Janna bis 1. Februar c.** bei Vermeidung der im §. 23. der Wehordnung angedrohten Strafen zu bewirken.
- 6) Die möglichst genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammrollen-Formulars, welches nach dem Inkrafttreten der Wehordnung wesentliche Abänderungen erfahren hat, mache ich den Orts- u. Behörden noch besonders zur Pflicht, namentlich fordere ich Angabe aller Bestimmungen in Colonne "Bemerkungen", welche die Militairpflichtigen erhalten haben.
- 7) **Die Herren Ortsgeistlichen ersuche ich, die Geburtslisten für das Jahr 1860** in Gemäßheit des §. 45. der Wehr-Ordnung anzufertigen und **den Ortsbehörden sofort zuzusenden.** Formulare hierzu sind durch die Ortsrichter in meinem Bureau zu beziehen und den Herren Geistlichen zuzufertigen.

Die hiernach angefertigten resp. ergänzten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten pro 1857 und 1860 den etwaigen Geburts- und Gesellungsattesten **bis spätestens den 15. Februar d. J.** bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Merseburg, den 10. Januar 1877.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

In einer lebhaften mittleren Fabrikstadt ist ein am Markte in bester Lage belegenes Haus, in welchem seit vielen Jahren ein Material- und Spirituosen-Geschäft flott betrieben wird, veränderungslos billig und mit häufiger Anzahlung baldmöglichst zu verkaufen. Gest. Offerten unter H. B. 43. wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen.



Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen
Menschau Nr. 1.



Ein Paar große Läuferschweine stehen zu verkaufen
Heine Sirtzstraße Nr. 7.

Concurs - Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, erste Abtheilung, den 20. December 1876, Mittags 12 Uhr

Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns **Ernst Schäfer** hierseibst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **15. December 1876** festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Cassirer **Klingebeil** hierseibst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 3. Januar 1877, Mittags 12 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16., vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Pogge** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 1. Februar 1877 einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 27. Januar 1877 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 13. Februar 1877, Vormittags 10 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 16., vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Rechtsanwälte **Grube, Big, Wöfel** hier, Justizrath **Herrfurth** zu Wehlitz bei **Schleuditz**, Rechtsanwalt **Sidel** zu **Lützen**.

Concurs - Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, erste Abtheilung, den 20. December 1876, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Erardorf et Schäfer** hierseibst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **15. December 1876** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Cassirer **Klingebeil** hierseibst bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf

den 3. Januar k. J., Mittags 12 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16., vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Pogge** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 1. Februar 1877 einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 27. Januar 1877 ein-**

schließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 13. Februar k. J., Vormittags 10 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16., vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderungen einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Rechtsanwälte **Grube, Big, Wöfel** hierseibst, Justizrath **Herrfurth** zu Wehlitz bei **Schleuditz**, Rechtsanwalt **Sidel** zu **Lützen**.

Bekanntmachung.

1. Zu den Kassen der Gerichte sind einzuzahlen:

- a) alle Kostenvorschüsse,
- b) alle Kostenbeträge von 75 Mark und mehr bei dem Kreisgerichte, von 45 Mark und mehr bei den Gerichts-Commissionen. Dergleichen Zahlungen sind nur an die Kasse selbst gegen Quittung des Rendanten und des Controlleurs zu leisten.

2. Die Gerichtsboten sind nur befugt anzunehmen und zu erheben:

- a) alle geringere Kostenbeträge, welche bei der Insinuation einzuzahlen sind,
- b) alle Kosten ohne Beschränkung, welche im Wege der Execution eingezogen werden.

Wenn abweichend hiervon Jemand den Boten Kosten anvertraut, so geschieht dies auf eigene Gefahr der Zahlenden.

Merseburg, den 30. December 1876.

Königliches Kreisgericht.

Auction!

Sonnabend den 13. Januar 1877, Vorm. 10 Uhr, werden im Auctionslocale auf hiesigem Rathshaus

- a) folgende neue Möbel, als: 4 Silberschränke, 2 Schreibsecretaire, 1 Kleidersecretair, 1 Spiegel, 1 Bücher-, 1 Gallerieschrank, 2 große Spiegel, wovon einer mit Confol, 1 Sopha, 1 Coulissentisch und 1 Dgd. Stühle, theils in Mahagoni, theils in Nußbaum, theils in Eichenholz,
- b) folgende neue Herren-Garderobe, als Röcke, Hosen, Joppen u. und
- c) gebrauchte Möbel, als: 1 Kommode, Tisch, Stühle, 1 Taschenuhr und 1 Wanduhr, Haus- und Küchengeräthe u.

meißbietend gegen Baarzahlung gerichtlich verkauft.

Merseburg, den 30. December 1876.

Ziehm, Kanzlei - Inspector.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen, mein mir in Frankleben zugehöriges gemeindeberechtigtes Wohnhaus nebst den dazu gehörigen Planstücken Nr. 85. auf der Gehind von 86 Arkh., 311. auf dem Hutrasen von 27 . und 334. 13 . auf

Sonnabend den 13. d. M., Mittags 12 Uhr, im Pfeisichen Gathause zu Frankleben meißbietend zu verkaufen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wilhelmine Harnsch.

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen, Preis 34 Thlr., **Halleische Str. 7b.**

Ein Logis für 75 Mark ist zu vermieten **Gotthardtsstraße Nr. 37.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus acht Zimmern nebst allem Zubehör und auch ein Stück Garten ist sofort zu vermieten und den ersten April zu beziehen. Auch ist daselbst eine große Partie Bruchsteine zu verkaufen. **Karlstraße Nr. 1., parterre rechts.**

Zwei Logis mit dem nöthigen Zubehör und allen Bequemlichkeiten und eins für eine einzelne Person sind zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Pälterstraße 22.**

Eine Eiserstube ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Unterlantsburg 47.**

Logis - Vermietung. Im Detonom Boiat'schen Hause in hies. Burgstraße Nr. 4. ist die 2. Etage, best. in 3 Stuben u., vom 1. April c. ab anderweit zu vermieten durch den Auct. Comm. **Rindfleisch** hierseibst.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafkammern, Küche, Speisekammer, Bodenraum und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen **Georgstraße 1.**

Am Damm ist eine möblirte Stube mit Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermieten. **Gingang gr. Ritterstraße Nr. 10.**

In meinem Hause Bahnhofstraße Nr. 1. ist das bisher vom Herrn Kataster-Secretair Nitzsche bewohnte Logis vom 1. April ab anderweitig zu vermieten. **I. Schönlicht.**

Weissenfelder Straße Nr. 4. ist eine elegant eingerichtete geräumige herrschaftliche Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. Auf Wunsch kann auch Stallung für Pferde dazu gegeben werden. **F. Wolf.**

Die erste Etage im Hause Sand Nr. 7, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenkammer, Holz- und Torfgelass u. s. w., ist zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen. Näheres beim Hausverwalter **S. Hütlich** daselbst.

Ein Logis mit allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und Ostern zu beziehen Preußenstraße 6.

Sonnabend den 13. Januar bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8—1 Uhr zu sprechen. **C. Haun.**

Pfannen- und Spritzkuchen,

täglich frisch,

Englische Bisquit und Theegebäck in größter Auswahl empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardstr. 14.**

Wo giebt es feinsten Schweizer Käse?

Unfehlbar nur bei **F. Sack** Altenburger Schulplatz 2.

Stämme zum Schneiden werden angenommen Dampfschneidemühle von

H. Scholz, Merseburg, Halleische Str.

Rheumatismus-Salbe

in Büchsen à 2 und 3 Mark und Pflaster à 5 Sgr. empfiehlt **Gustav Elbe.**

Landbeschäl-Station Lützen.

Den geehrten Pferdebesitzern die ergebenste Anzeige, daß heute die Landbeschäl aus dem königl. Gestüt Graditz, als:

- 1) **David**, sehr schwer, Glydesdaler,
- 2) **Jagdhorn**, Hannoveraner,
- 3) **Marquis**, Graditzer, hoch elegant,

eingetrossen sind und zur Benutzung bereit stehen. Die Beschäler können als ganz vorzüglich empfohlen werden und sind alle Schläge vertreten.

Lützen, den 5. Januar 1877.

Otto Brand, Stationshalter.

Consum-Verein zu Merseburg, e. G.

Wegen der am Sonntag den 14. d. M. stattfindenden Inventur sind unsere Verkaufsmagazine von Vormittags 9 Uhr ab geschlossen. An demselben Tage von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr werden die Contremarken mit den Statutenbüchern in unserm Vereinshause — Windberg Nr. 4. eine Treppe hoch — abgenommen.

Merseburg, den 9. Januar 1877.

Der Vorstand.

Ulrich. Arnold. Beyer.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 14. d. M., Nachm. präcis 4 Uhr, I. Quartal-Versammlung im Saale der Funkenburg, wozu sämtliche Mitglieder unter Hinweis auf den betr. Statuten-S. eingeladen werden.

Kameraden, welche dem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich vorher unter Abgabe ihrer Militär-Papiere beim Vereins-Rendanten, Handelsgärtner **Seidel** (Delarube) anmelden. **Das Directorium.**

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr Uebung im Arm.

Neuer Consum-Verein in Merseburg, e. G.

Sonntag den 14. Januar, von Vormittags 8 bis Nachmittags 4 Uhr, werden die Marken bis zur vollen Mark, Mühlberg Nr. 8., abgegeben.

Der Vorstand des Neuen Consum-Vereins, e. G.

„Eintracht.“

Sonntag den 14. Januar Abends 7 Uhr Ball in den Räumen zur Funkenburg, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. **Merseburg, den 7. Januar 1877. Der Vorstand.**

Börse.

Heute Donnerstag den 11. Januar, Abends 8 Uhr, Gesangsprobe. **Katsh.**

Gute Pension für Kaufmanns-Gelehrlinge oder Handelschüler bei **Geschwister Plenkner in Leipzig, Central-Str. Nr. 3, part. rechts.**

Schüler, welche Ostern die hiesige Schule besuchen sollen, finden Pension; nähere Auskunft wird erteilt bei Herrn Kaufmann **Schulze, Entenplan.**

Drei Drescherfamilien

werden zum 1. April bei freier Wohnung auf dem Rittergute **Wengelsdorf** gesucht.

Ein verheiratheter Mann

in Mitte der Jahre wünscht eine Stelle als Bote oder Wiegenmeister, auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden. Reflectanten wollen ihre Adressen gefälligst unter Chiffre **H. M. Nr. 100.** postlagernd Weiskensfeld niederlegen.

Eine perfecte Köchin in gefestigten Jahren wird bei hohem Lohn für ein feines Haus gesucht. **Ackermann, Poststr. 6.**

Eine odenliche Drescherfamilie wird bei gutem Lohne zum 1. April gesucht auf dem Gute **Burgliebenau**

Ein graubrauner junger Jagdhund, auf Namen **Diane** hörend, gez. weiße Brust und weiße Pfoten, ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung; abzugeben **Rittergut Köffen.**

Verloren wurde von der kleinen Ritterstraße nach dem Markte ein brauner Pelztragen, gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Eine Pferddecke ist am Dienstag Abend von der Breitestraße nach der Kreuzstraße verloren worden, abzugeben gegen Belohnung beim Fuhrmann **Aug. Wiemann, Schmalestraße Nr. 9.**

Heimgeliebt vom Grabe meines verbliebenen guten Mannes und unseres Vaters, können wir es nicht unterlassen, den Vereinen, welche ihm die letzte kameradschaftliche Liebe erwiesen, als auch Allen, welche seinen Sarg so zahlreich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Heiniken und Herrn Diaconus Hildebrandt für ihre trostreichen Worte am Grabe, unsern wärmsten Dank auszusprechen. **Frau Chr. verwittw. Pfeiler** nebst Kindern.

Für die uns beim Begräbnisse meines guten Mannes, unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Stellmachermeisters **Karl Eichhorn,** so vielseitig bewiesene Liebe und Theilnahme sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei den am 7. d. M. stattgefundenen kirchlichen Ergänzungs-Wahlen der hiesigen **Schloß- und Domburggemeinde** sind gewählt:

I. für den Gem. R. Rath:

- Herr Regier. Secretair **Böttger,**
- Ober-Regier. Rath **Schede,**
- Hof-Apotheker **Schnabel.**

II. für die Gemeinde-Vertretung:

- Herr Rector **Blod.**
- Gerichts-Actuar **Böhmer,**
- Schuhmachermeister **Friedrich Diege,**
- Rechts-Anwalt **Grube,**
- Geh. Regier. Rath **Freih. von Grüter,**
- Zimmermeister **Carl Heger,**
- Rechnungs-Rath **Höne,**
- Gymnasial-Lehrer **Dr. Scheibe,**
- Hauptmann a. D. **Trömer.**

Merseburg, den 10. Januar 1877.

Der Vorsitzende des Gem. R. Rathes **Leuschner.**

Stadtkirche: **Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst.** Herr **Diac. Hildebrandt.**

Nach dem Gottesdienste findet die Vertheilung des **Forberger'schen Legats an Arme** statt.

Ertrag der bisherigen Sammlung für die Ueberschwemmten bei Elbing 70 Mark; ferner eingegangen von Frau Ober-Reg. R. **Schede** 10 Mark, Frau v. **Buggenhagen** 3 Mark, **Madame Roubier** 3 Mark, Frau **Musfeldirector Engel** 3 Mark, Reg. Präsident von **Diest** 100 Mark, Sammlung in **Schlopau** durch **Hrn. Inspector Brandt** 39 Mark 65 Pf., Frau **G. D. Mark. H. 20 Pf.**

Für den Vorstand des vaterländischen Frauenvereins: **A. von Diest**

Mit herzlichem Danke bezeichne ich Eingang und Verwendung folgender für Meisfeld, Horburg und das Gutschhaus bei mir eingegangenen Gaben: Frau G. J. 6 Bogen, 12 Paar Socken, 1 Paar Füllwäcker, P. D. u. L. 1 Schmal, 1 Paar Pulswärmer, P. G. 3 Mark, R. M. 3 Mark, G. J. 3 Mark, R. S. 3 Pfennig, 3 Mark, Fr. D. 1. 1 Mark 50 Pf., H. M. 5 Mark, v. R. 2 Mark, Fr. v. H. 5 Bänder, Fr. H. G. 10 Bänderstücke. Merseburg, den 9. Januar 1877. Haupt.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Die Küster und Schulthei zu Burgstädt, Landeshörte Merseburg, wird am 1. April 1877 erledigt. Bewerbungen sind bei der königlichen Regierung zu Merseburg anzubringen.

Der hiesige Secretair Assistent **Habecker** ist zum Regierung-Secretair und der hiesige Assistent **Meißkopf** zum Regierung-Secretair ernannt worden.

Der hiesige Civil-Expeditoren **Frauenheim** ist zum Regierung-Secretair ernannt worden.

„Billig und gut“ ist das Prädikat, was den Dageimtalender zukommt, der seiner hohen Aufgabe wegen das Beste in guter Anstaltung für geringen Preis geben kann. — In ihm wird das entgegengeetzte Schlagwort zu Schanden.

Eisenbahnfahrten vom 15. October ab

Abgang von Merseburg in der Richtung nach: Halle: 4 U. 13 M. Morgs. (Schultz, I. u. II. Kl.), 7 U. 35 M. Vorm. (V. Kl.), 10 U. 39 M. Vorm. (IV. Kl.), 12 U. 55 M. Mittags (V. Kl.), 5 U. 3 M. Nachm. (I.—III. Kl.), 5 U. 26 M. Nachm. (Schultz, I. u. II. Kl.), 8 U. 46 M. Abds. (Schultz, I.—III. Kl.), 10 U. 23 M. Abds. (IV. Kl.), Weiskens: 6 U. 8 M. Morgs. (V. Kl.), 8 U. 9 M. Vorm. (Schultz, I.—III. Kl.), 10 U. 35 M. Vorm. (IV. Kl.), 11 U. 51 M. Vorm. (Schultz, I. u. II. Kl.), 2 U. 18 M. Nachm. (IV. Kl.), 6 U. 7 M. Nachm. (IV. Kl.), 8 U. 25 M. Abds. (IV. Kl.), 11 U. 20 M. Abds. (Schultz, I.—III. Kl.). Die um 7 U. 35 M. Morgs., 10 U. 39 M. Vorm., 12 U. 55 M. Mittags, 5 U. 3 M. Nachm. und 10 U. 23 M. Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5 U. 45 M. Morgs., 10 U. 12 M. Vorm., 1 U. 55 M. Nachm. und 8 U. Abds. abgehenden Züge halten in Zimmendorf an Personen-Platz. Abgang von Merseburg nach Mücheln: I. Personen-Poß aus Merseburg 2 U. 40 M. Nachm., in Mücheln 4^o Nachm., Mücheln 7^o 55^o Bm., in Merseburg 11^o Bm.; II. Personen-Poß aus Merseburg 2 Abds. (nach Antritt des Convois aus aus Thüringen 8^o Abds.), in Mücheln 11^o Abends. Mücheln 5^o Bm., in Merseburg 8^o Bm. von Merseburg nach Landshut: aus Merseburg 3 Uhr Nachm., in Landshut 4^o Nachm., aus Landshut 4^o früh, in Merseburg 5^o Bm.

Von Corbeha nach Leipzig: 4 U. 2 M. Morgs. Schnell, 1.—2. Cl., 4 U. 10 M. Bm. Gültiger, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl., 7 U. 21 M. Bm. 1.—4. Cl., 10 U. 20 M. Bm. 1.—4. Cl., 12 U. 40 M. Bm. 1.—4. Cl., 5 U. 15 M. Am. Schnell, 1. u. 2. Cl., 8 U. 37 M. Ab. Schnell, 1.—3. Cl., 10 U. 9 M. Ab. 1.—4. Cl. Von Leipzig nach Corbeha: 5 U. 30 M. Morgs. 1.—4. Cl., 7 U. 40 M. Schnell, 1.—3. Cl., 9 U. 55 M. Bm. 1.—3. Cl., 1 U. 30 M. Am. 1.—4. Cl., 5 U. 25 M. Am. 1.—4. Cl., 7 U. 35 M. Ab. 1.—4. Cl., 10 U. 45 M. Schnell, 1.—2. Cl., 10 U. 55 M. Ab. Gültiger, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung nach

Nach Berlin 4 U. 35 M. Morg. (C), 9 U. 5 M. Bm. (P. mit Anschlag nach Dessau 10 U. 15 M. Bm.), 1 U. 36 M. Am. (P. mit Anschlag nach Dessau 3 U. 21 M. Am.) 5 U. 47 M. Am. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P. mit Anschlag nach Dessau 7 U. 35 M. Ab.), 9 U. 5 M. Ab. (C). Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Bm. (P), 8 U. 23 M. Bm. (P), 2 U. Am. (P), 8 U. Ab. (C). Nach Bienenburg (über Göttingen, Acherleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Bm. (S), 11 U. 12 M. Am. (P), 1 U. 44 M. Am. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P). Nach Göttingen (über Cottbus) 8 U. 15 M. Morg. (S), 1 U. 38 M. Am. (P), 7 U. 28 M. Ab. (P), welcher 10 U. 28 M. Ab. in Kalkenberg eintrifft und 5 U. 49 M. Morgs. weiter fährt. Nach Leipzig 5 U. 42 M. Morg. (G), 7 U. 52 M. Bm. (C), 9 U. 51 M. Bm. (P), 1 U. 34 M. Am. (P), 4 U. 17 M. Am. (P), 5 U. 54 M. Am. (P), 7 U. 10 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (S), 2 U. 1 M. Ab. (P). Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Bm. (P), 8 U. 15 M. Bm. (S), 10 U. 47 M. Bm. (S), 1 U. 23 M. Am. (P), 2 U. 7 M. Am. (G), 5 U. 14 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 32 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P). Nach Thüringen 5 U. 45 M. Morg. (P), 7 U. 53 M. Bm. (S), 10 U. 12 M. Bm. (P), 11 U. 35 M. Bm. (S), 1 U. 55 M. Am. (P), 5 U. 47 M. (P), 8 U. Ab. (P), 11 U. 5 M. Nachts (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschlag auf die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Institut-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 19 M. Bm., 4 U. 50 M. Am. und 10 U. Ab.

„Billig aber gut“ Unter diesem Wahlspruch hat die Artificielle Anstalt von Gustav W. Seig in Landsberg, welche eine der ersten ist unter den Firmen, die in neuerer Zeit das graphische Gewerbe zu ungeahnter Höhe erhoben, ein Unternehmen ins Werk gesetzt, das die weiteste Verbreitung verdient. Es besteht in einer Sammlung von Lebruchsbildern, die einzeln nur eine Reichsmark kosten und von denen jedes als anmuthiger Zimmerschmuck dienen kann. Wenn auch die größeren und theureren Productionen des lithographischen Farbendruckes bereits das früher herrschende Misstrauen gegen letzteren verschwinden lassen und an dessen Stelle Bewunderung dem Publikum abgewonnen, so war doch bisher ein fühlbarer Mangel an billigen Volkshilfen, die wirklich Gutes und Geschmacksvolles boten. Diese Lücke wird nun von den Seig'schen Reichsmarkbildern in überraschender Weise ausgefüllt. Die Durchsicht dieser Serie — welche den schönsten Einfluß der gewöhnlichen Colportage-Lithographien zu breiten bestimmt ist — hatte namentlich in technischer Hinsicht viele Schwierigkeiten zu überwinden und nur die Diensterkennung der Schnellpresse für den Lebruchsbildere den Unternehmern zum Ziele. Die Bilder bieten in geschmackvoller Ausfüllung die verschiedensten Gegenstände, welche jedoch alle den Vorzug haben, allgemeines Interesse zu wecken. Der bereits gehabte Erfolg macht es möglich, daß künftig auch die Vorlagen unserer moderner Meister in das Reich dieser Reproduktionen gezogen werden.

Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger

Allgemeinen Versicherungs-Arbeit-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen in den Monaten October und November d. J. Anträge: 26 Unfälle, wobei der Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 90 Unfälle, in Folge deren die Verletzten noch in Krankenpflege standen, 77 Unfälle, welche für die Verletzten vorübergehend lebenslängliche, theils total, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 717 Unfälle mit vorübergehend nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Summa 829 Unfälle.

Von den 26 Todesfällen trafen 8 auf Zuckerrüben, 3 auf Brauereien, 3 auf Feingewerbe, 2 auf Schmidmühlen, je einer auf ein Leinwandwerk, eine Baumzucker-, Papiers-, Webmühle, Spinnerei, Garmotzfabrik, Brennerei, einen Landwirthschaftsbetrieb, Steinbruch und einen combinirten Stahl- und Schneidemühlbetrieb; von den 90 lebensgefährlichen Beschädigungen 2 auf Zuckerrüben, 2 auf Webmühlen, je einer auf eine Brauerei, Zuckerraffinerie, Spinnerei, ein Baumzuckerwerk und einen Landwirthschaftsbetrieb; von den 77 Invaliditätsfällen 2 auf Zuckerrüben, 9 auf Schmidmühlen, 5 auf Brauereien, 4 auf Webmühlen, 3 auf Feingewerbe, 3 auf Brennerien, 3 auf Papiersfabriken, 2 auf Spinnereien, 2 auf Holzhandlungen und Kammereien, 2 auf Maschinenfabriken, 2 auf Gemüthliche Fabrik, je einer auf eine Baumzucker-, Schingelfabrik, Cementfabrik, Farbenfabrik, Schwerelei, Gloden- und Metallgießerei, Wagnerei-Anstalt, Delmühle, Gießereifabrik, Feinstahlfabrik, Asphalt-Fabrik, Dampfdruckerei, Lederfabrik, ein Gütereisendernagel-, (Spinnerei-) Geschäft, Puddel- und Walzwerk, Bergbauergewerk, Schiffsbergwerk, Schwefelkiesbergwerk, einen Landwirthschaftsbetrieb, Steinbruch und die Eingewandlung eines Bekleidungsers in einer Gassen-Gießerei.

Vermischt

Kirchheim, 2. Januar. Ein teuflisches Verbrechen legt unsere Stadt in großer Entrüstung und Aufregung. Heute früh um 3¹/₂ Uhr wurde das Wohnhaus des Herrn Stadtschultheißen Heim durch Sprengung, wahrscheinlich mit Dynamit, furchtbar zerstört. Die Zerstörung ging vom Keller aus, dessen Gewölbe zertrümmert wurde so daß ein Theil des ersten Stockes in die Tiefe stürzte, wo Möbel aller Art, z. B. der Heerd, das Klavier, zertrümmert durcheinander liegen. Der westliche Theil des Hauses blieb ziemlich unversehrt; dagegen ist vom östlichen Theil die südliche und nördliche Wand weggerissen. Beide untere Tragbalken dieser Wände sind herausgerückt, die oberen geradezu abgerissen. Die östliche Wand steht noch. Alle Fenster, Vorhänge, Tapeten u. sind total zerbrochen, zerissen und zerlegt, wie nur eine derartige Explosion es bewirken kann. Ganz wunderbar und fast ungläublicher Weise sind alle Bewohner und sogar diejenigen, welche in dem südöstlichen und nordöstlichen Giebeln, welche ganz demolirt sind, schliefen, mit dem Leben davongekommen und konnten noch mit Mühe durch die Trümmer einen Weg finden. Die Aufregung und Entrüstung ist allgemein. Die Behörden schritten sofort ein, und bereits sind zwei der That höchst verdächtige Individuen verhaftet, von denen das eine etwas verkannt ist. Der Gemeinderath hat in außerordentlicher Sitzung beschloffen, den angerichteten Schaden auf die Stadtkasse zu übernehmen und auf die Entdeckung des Thäters einen Preis gesetzt, da ohne Zweifel Rache wegen Anstößlichkeiten des Stadtvorstandes das Motiv der verurtheilten That gewesen ist.

(Schwäb. Merkur.)

— Nach Meldung aus Helgoland vom 6. ist das Glettmachen des Damfers „Saxonia“, der am 5. in der Nähe von Helgoland auf den Grund gerathen ist, fehlgeschlagen. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet. Das Wasser ist in der Maschinenraum eingedrungen und daselbst noch im Steigen begriffen. 500 Saek Kaffee, die Post und die Komptanten sind in Sicherheit gebracht. Weitere Bergungsversuche sollen beim Eintreten günstigen Wetters aufgenommen werden. Das Schiff selbst ist nur noch durch ganz außerordentliche Mittel, welche dort gänzlich fehlen, zu retten.

Kosten (P. v. d. H.), 7. Januar. Den durch den Oberpräsidenten aus der Provinz Posen ausgewiesenen Likanten Pincuski und Belski wurde die betreffende Verfügung am 4. mit der Bemerkung mitgetheilt, daß sie ihrer Abreise baldigst zu bewerkstelligen hätten, widrigenfalls sie durch die Polizei an die Grenze der Provinz gebracht werden würden. Um etwaigen Exzessen vorzubeugen, trafen sich Gendarmen aus der Umgegend, zwei Polizeikommissare und vier Schausleute aus Posen hier ein. Trotzdem kam es zu mehreren großen Ausschreitungen gegen den Probst Brent und den Polizeibeamten. Acht Rädelsführer wurden verhaftet. Die besseren Stände und die Bauern der Umgegend haben sich übrigens an den Exzessen nicht betheiliget. Die beiden Bicare werden morgen früh über die Provinzgrenze nach Trachenberg (Schlesien) transportirt werden.

— Bei den Eidreihen scheint ein gewisser Widerwill gegen die Freiwiligkeit Platz gegriffen zu haben. Wenigstens Sonntag in einem Garten, vor dem Pallischen Thore in Berlin am Sonntage mehrere Exemplare bemerkt, auch aus anderen Gegenden wird berichtet, daß Städte die africanische Reise diesmal unterlassen und ihre deutschen Wohnungen beibehalten haben.

(Dierzu eine Beilage.)

— Vor einigen Tagen stand Pilsch abermals vor den Geschworenen, und zwar, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, weil bei der Fragestellung bezüglich der Urkundenfälschung bei der ersten Verhandlung ein Formfehler vorgekommen war. Die Geschworenen bejahen wiederum die Schuldfrage unter Ausschluß mildernder Umstände, in Folge dessen der Angeklagte zu 7½ Jahren Zuchthaus, wovon jedoch ½ Jahr durch die Untersuchungshaft verbüßt zu werden, und 8 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde.

Dortmund, 3. Januar. Eine Scene, wie sie selbst in unserer an Brutalitäten der ärgsten Art gewöhnten Gegend wohl als unerhört zu bezeichnen ist, spielte sich gestern Abend gegen 10 Uhr in der Circusgasse ab. Ein dort wohnendes Ehepaar geriet um diese Zeit in einen heftigen Streit, der damit endete, daß der wüthende Mann das Fenster seiner Wohnung, die sich im vierten Stock befand, öffnete, seine Frau ergriß und sie zum Fenster hinauswerfen wollte. Es entspann sich ein fürchterlicher Kampf, in welchem sich die Frau sehr energisch zur Wehr setzte; aber schließlich siegte der Wütherich, und ein fürchterlicher Schrei durchzitterte die Luft, die Frau lag unten im Hofe. Schwer verletzt wurde die Aermste in das Krankenhaus geschafft, wo man an ihrem Aufkommen zweifelt, während der Thäter sich in polizeilichem Gewahrsam befindet.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser empfing am 8. d. Vormittag den zum Commandeur der 18. Brigade ernannten Generalmajor v. Nutius, den Premierlieutenant im Gabetten-Corps d'Alton-Rauch, dem die Führung des Namens Rauch von Sr. Majestät gestattet worden ist, sowie einige bairische und württembergische Artillerie-Offiziere, zur Abstattung persönlicher Meldungen, nahm die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Bücker, des Hofmarschalls Grafen Verpoacher und des Polisei-Präsidenten v. Madat entgegen, hatte eine Conferenz mit dem Chef der Admiralität Staatsminister v. Stosch, arbeitete mit dem Chef des Militair-Cabinetts Generalmajor v. Albedyll und ertheilte Audienz. Gestern Abend hatte Sr. Majestät der Kaiser den Theater-Vorstellungen im Schauspielhause und Opernhause beigewohnt.

In dem Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Karl sind bis zur Stunde keine Aenderungen eingetreten. Die vergangene Nacht ist wieder sehr unruhig gewesen. Der Köln. Ztg. wird geschrieben: Der Krankheitszustand der Prinzessin Karl stößt am königlichen Hofe große Besorgnis ein. Die berliner Corpshäupter der medicinischen Wissenschaft wurden an das Krankenbett gerufen und, wie man hört, lauten ihre Aussprüche nicht sehr tröstlich. Es ist ein Unterleibsleiden, welches das Leben der Prinzessin mit Gefahr bedroht. Nicht nur von Seiten des Hofes und der demselben nahestehenden Gesellschaft, sondern auch aus allen anderen Schichten der Bevölkerung gibt sich die lebhafteste Theilnahme an dem Befinden der Prinzessin kund.

Wie wir hören sieht es jetzt fest, daß Se. Majestät der Kaiser den preussischen Landtag am 12. c. Allerhöchstsich selbst eröffnen wird.

Die Fest-Saison am **königlichen Hofe** wird nur von sehr kurzer Dauer sein. Die Majestäten werden nur zwei Bälle im Schlosse und einen im Palais geben und außerdem spricht man nur noch von einem Ballsfeste bei den Kronprinzlichen Herrschaften.

Fürst Bismarck, welcher seit einer Woche wieder das Zimmer hütet, hat in den letzten Tagen wiederholte Rücksprachen mit seinen Aerzten gehabt. Er hat die Absicht, sich im Frühjahr wieder auf das Land zu begeben. Seine amtliche Thätigkeit hat durch das Leiden der letzten Tage keine Unterbrechung erfahren.

Der Reichsfanzler hat dem Bundesrath einen Bericht, welchen der Präsident des Reichs-Ober-Handelsgerichts als Vorsitzender der zur Ausarbeitung des Entwurfs eines **deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs** eingesetzten Commission über die bisherige Thätigkeit derselben und den gegenwärtigen Stand ihrer Arbeiten unter dem 2. November v. J. erstattet hat, zur Kenntnissnahme mitgetheilt.

Der vom Reichstag genehmigte **Auslieferungsvertrag** zwischen Deutschland und der Schweiz ist am 31. December ratificirt worden und seit dem 1. Januar 1877 in Kraft getreten.

Der Herr Handelsminister hat angeordnet, daß die für die **Ueberschwennten** zc. bestimmten Sendungen auf den königlichen Bahnen kostenfrei zu befördern sind.

Weimar. (Gesetzesvorlage). Die durch das Ueberwuchern der Wanderlager und des Haushandels im Gewerbebetriebe eingetrisenen Mißstände werden auch von den thüringischen Gewerbetreibenden lebhaft empfunden und zu Eingaben an die Regierungen Veranlassung geben. Die Weimariſche Regierung beabsichtigt dem bedürftigen Landtage den Entwurf eines Gesetzes über die Bestimmungen des Gewerbebetriebes im Umferziehen vorzulegen.

Ter Hamb. B. S. wird aus **Stockholm**, 3. Januar, geschrieben; Es bekräftigt sich, daß das königliche Commercicollegium sich gegen die Theilnahme Schwedens an der Pariser Weltausstellung erklärt hat, nachdem die schwedischen industriellen Vereine, deren Gutachten das Collegium eingeholt, sich übereinstimmend dahin aus-

gesprochen, daß die schwedische Industrie seit der letzten Weltausstellung nicht diejenigen Fortschritte gemacht habe, welche allein eine Theilnahme an einer im Jahre 1878 stattfindenden allgemeinen Ausstellung rechtfertigen könnte. Auf Grund dieser Gutachten und im Hinblick auf die bedeutenden Ausgaben, welche dem Staate durch die Theilnahme an einer internationalen Ausstellung erwachsen, glaubt das Collegium der Regierung nicht empfehlen zu können, der Einladung der französischen Regierung Folge zu leisten.

Das **Brüsseler Handelsgericht** hat die **Compagnie des bassins houillers** nach Vorlegung ihrer Bilanz für fallit erklärt.

Das **Pariser „Journal officiel“** veröffentlicht die Verabschiedung vom 8. und die Ernennung von 6 neuen Präfecten, sowie andere Veränderungen in Besetzung der Präfectenstellen. Ferner werden die Decrete publicirt, wonach 54 wegen Theilnahme am Commune-Aufstande Verurtheilte begnadigt worden sind.

Petersburg, 8. Januar. (B. L. B.) Auch die letzte Conferenz in Konstantinopel hat keine positive Entscheidung gebracht. Doch zeigt sich immer mehr, daß die Pforte nach Promulgation der Verfassung in dieser eine Abwehr gegen die vereinten Anforderungen aller europäischen Mächte zu finden sucht. Diesseits ist die Grenze der Concessionen erreicht. Ebenso haben die anderen auf der Conferenz vertretenen Mächte ihr Festhalten an dem vereinbarten Programm erklärt. Die Pforte ist in keiner Weise gedrängt worden und wird es auch gegenwärtig nicht, aber an den in die mächtigste Form gebrachten, von den europäischen Großmächten gestellten Forderungen wird pure festgehalten.

Die Genesung des **russischen Großfürsten-Obercommandanten** macht solche Fortschritte, daß, wie man in militairischen Kreisen versichert, am griechischen Neujahrstage großer Empfang stattfinden wird. Die Vorbereitungen bei der Armee zum Ueberschreiten der Grenze werden mit großem Eifer betrieben. Die Munitions- und Proviant-Depots werden an den Pruth befördert. Der Train sämmtlicher Corps ist in voller Ordnung und auf einem engen Raume an Pruth zusammengezogen. Der Kiewer und der Podwoloczyskaer Correspondent des „Dziennik“ berichtet übereinstimmend von einer Verschwörung in der russischen Armee, der zufolge zahlreiche Soldaten erschossen, andere — darunter auch ein Oberst und mehrere andere Offiziere — verhaftet und mehrere Regimenter dislocirt werden mußten.

In Betreff der von **Rumänien** geltend gemachten Einwendungen gegen Bestimmungen der promulgirten türkischen Verfassung wird seitens der Pforte als Princip festgehalten, daß Aenderungen einzelner Verfassungsbestimmungen durch den Sultan und das Ministerium nicht zulässig seien; es können dieselben lediglich durch Beschlüsse der zu berufenden Landesvertretung geschehen. In dieser Weise soll auch der Abgesandte Rumäniens beschieden werden. — Die Deputirtenkammer autorisirte die Regierung, in Würdigung der von den Ministern abgegebenen Erklärung gegen die in der ottomanischen Constitution enthaltene Verletzung der Rechte Rumäniens energisch zu protestiren. — Während der Sitzung empfing der Minister-Präsident ein Telegramm vom diplomatischen Agenten in Konstantinopel, welches sofort öffentlich verlesen wurde. Dieser Depesche gemäß fordert die Pforte die Emancipirung der Juden im Sinne der ottomanischen Constitution und volle Gleichstellung aller Nationalitäten und Religionen.

Konstantinopel, 8. Januar. (S. L. B.) Heute fand ein großer türkischer Ministerrath statt, an welchem der Pascha's, Marschälle, Divisionäre und Brigade-Generale theilnahmen. Wie gerüchtheilte verlautet, wurde beschlossen, die Vorschläge der Mächte abzulehnen. — Die Bildung von Milizen in Konstantinopel ist mißlungen. Gestern sind asiatische Recruten in Barna eingetroffen.

Die erste Legislaturperiode der **spanischen Cortes** seit der Regierung König Alfons XII. ist am 4. vom Ministerpräsidenten Canovas del Castillo geschlossen worden. Der Minister betonte in seiner Schlussanprache, daß das Ministerium fortfahren werde, eine Politik der Versöhnung zu befolgen.

Der **Präsident Grant** hat erklärt, daß er in Uebereinstimmung mit dem Cabinet beschlossen habe, seinen der beiden Gouverneure von Louisiana anzuerkennen und in keiner Weise zu interveniren, es sei denn, daß es sich darum handele, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Der Kanal durch den Isthmus von Panama. Präsident Grant hat den europäischen Regierungen einen Bericht übersandt, in welchem hervorgehoben wird, wie wünschenswerth die Herstellung eines interoceanischen Kanals durch den Isthmus von Panama, und zwar durch Nicaragua, sei. Sobald sich die betreffenden Regierungen über das Project gräufert haben werden, soll die Sache dem Congresse der Vereinigten Staaten vorgelegt werden.

Nach Nachrichten aus **Mexico** vom 29. v. M. hatten noch weitere 5 Staaten dem Präsidenten Porfirio Diaz sich angeschlossen. Von dem Präsidenten Iglesias waren mehrere Regimenter abgefallen und General Mendez, der in Abwesenheit von Porfirio Diaz

die präsidentiellen Befugnisse ausübt, hatte für den 28. v. M. eine neue, mittelst allgemeiner Wahlen vorzunehmende Präsidentenwahl ausgeschrieben, von vorn herein aber Iglesias, Mesa und Verdo de Tejada für nicht wählbar erklärt.

Die Regierung von Uruguay hat den Kapitän Bendir anlässlich der Strandung des Dampfers „Götze“ bei Lobos Island verhaftet, da der Consul nicht intervenieren wollte, wurde der Schutz des kaiserlich-deutschen Gesandten angerufen.

Blut um Blut.

Von Hans Seiling.

(Fortsetzung.)

Oben zeigte sich ein kleines, bescheidenes Häuschen, aus dem auf ein mehrmaliges Klopfen ein sonores „Avanti!“ ertönte und gleich darauf trat ein schöner, kräftiger Mann, in hellgrüner Sommerblouse, mit breiter rother Schärpe aus der Haustür, begrüßte die Gesellschaft auf das Höflichste und bat sie in reinstem Italienisch, über eine kleine Flur in ein freundliches, sehr reinliches und sehr bescheidenes Zimmerchen mit herrlicher Aussicht über See und Berge einzutreten.

Ima, die einzige, die italienisch sprach, berichtete nun auf einen Wink ihres Vaters den Zweck ihres Kommens und der Italiener erklärte sich sofort bereit, die Keller zu zeigen, nachdem man sich ausgeruht und abgekühlt habe.

Es war ein schöner Mann, dieser Italiener, mit seinen brennenden, schwarzen Augen und den männlich gebräunten regelmäßigen Zügen, zu denen die malerische Fischertracht vortrefflich stand.

Er schien eben mit seinem Fischergeräth beschäftigt gewesen zu sein; auf einem Tisch lagen Netze, Haken und Schnuren und noch hielt er den schwanken Stoch einer Angel in der Hand.

„Sie haben einen ergiebigen Fischfang hier,“ begann Herr von Marlow, nachdem er sich langsam in den einzigen bequemen Armstuhl niedergelassen hatte, in französischer Sprache. „Ich verstehe leider kein italienisch, aber die meisten Ihrer Landsleute sind doch etwas des französischen kundig.“

„O gewiß, mein Herr, ich würde Sie sogleich französisch angedeutet haben, wenn nicht die junge Dame mit ihrem reizenden italienisch zuvorgekommen wäre;“ erwiderte der Angeredete artig und fuhr dann vollkommen fließend, mit etwas Schweizeraccent fort, die gewünschten Aufklärungen zu geben, Netze und Angeln und alle Künste der Fischerei zu erklären.

„Wie plump und unbeholfen unser nordisches Volk gegen diesen Italiener erscheint,“ dachte Ima, voll Erstaunen das leichte gewandte Wesen des einfachen Fischers beobachtend. „Man könnte sie wahrlich in ihrer graziösen Nonchalance für verkappte Prinzen halten.“

Fröhlich mischte sie sich in die Unterhaltung und nahm lachend das Anerbieten des jungen Fischers an, sie und ihren Vater, der auch ein eifriger Angler gewesen, nächster Tage zu einem abendlichen Fischzuge abzuholen.

„Ob der gute Mann uns nicht ein Gläschen Ani verschaffen könnte, was meinen Sie, Blumenau? Er soll ja hier überall geschenkt werden,“ meinte der General, mühsam ein Gähnen unterdrückend; „so eine Mittagsfahrt ist keine Kleinigkeit. Bestellen Sie ein Mal.“

Der Italiener schien Augen und Ohren überall zu haben. Kaum hatte der General ausgesprochen, als er Angel und Geräth bei Seite legte, seinen Gästen auf deutsch ein freundliches: „Gleich, meine Herren,“ zurief und nach kurzer Abwesenheit mit einigen Flaschen unterm Arm und einem Theebrett, auf dem Wurst, Braten, Brod und Butter nebeneinander standen, wieder erschien.

Kaßch und gewandt war der schmale Tisch gedeckt; dann holte der junge Wirth aus einem Gläschränke kleine runde Porzellschälchen hervor, auf deren Grunde bunte Namen, wie Marietta, Elisa, Minotta, gemalt waren und reichte sie, mit dem köstlichen, kühlen Weine gefüllt, lächelnd umher.

Der General prüfte mit feiner Kennernase und trank dann das runde Schälchen mit einem Zuge aus.

„Vortrefflich! delizioso! Also auch deutsch verstehen Sie, guter Freund?“ wandte er sich jovial an den jungen Wirth, indem er die Schale wieder zum Füllen hinhielt. „Sie scheinen ja ein Allerweltstier zu sein.“

„Na, Tante Gustchen, nun hören Sie ein Mal auf zu zeichnen und widmen sich diesem Göttergenusse und uns armen Sterblichen.“ Auf Ihr Wohl! Fräulein Ima,“ rief Herr von Norden.

Alles scherzte und lachte und zog den schwarzäugigen Italiener, der sich in allen Sprachen und in allen practischen Dingen gewandt zeigte, halb übermüthig, halb gütig herablassend mit hinein.

Dann wurden die geräumigen Keller, mit ihren zahllosen Fässern voll des köstlichen Weines besichtigt. Der Italiener erklärte auch das Alles, als ob es zu seinem Handwerk gehöre, aber fast nur an Ima gewendet, so daß der General ihr lachend zuschüßerte:

„In diesem Lande der Sonne hat doch auch schon der Bauer einen offenen Sinn für das Schöne. Nehmen Sie sich in Acht, Fräulein Ima, es giebt hier zu Lande noch ladroni, die schöne Mädchen rauben.“

Und endlich wurde zur Abfahr gerufen.

Die Herren schüttelten dem jungen Fischer, der seine Schuldigkeit so treuherzig gewandt erfüllt hatte, kameradschaftlich die Hand und die Damen riefen ihm noch einige scherzende Abschiedsworte zu, wie liebenswürdige Bornheimsheit sie Leuten geringen Standes gegenüber eingiebt und Herr von Marlow, der mittlerweile seine elegante Börse hervorgezogen hatte, und dem Italiener einen Schritt näher getreten war, sagte in geschäftsmäßigem Ton: „Was sind wir Euch schuldig, lieber Freund?“

Ein blühendes Lächeln flog bei dieser Frage über das schöne Gesicht des jungen Mannes, aber es klang weder Spott oder verletzte Eitelkeit, noch irgend etwas anderes als ein ganz feiner Sarkasmus hindurch, als er sich leicht verbeugend erwiderte; „Ihr Besuch, Signore, ist mir die größte Freude gewesen und ich habe Ihnen nur zu danken, daß Sie so liebenswürdig bei mir vorlieb genommen haben. Ich hoffe sehnlichst auf eine baldige Wiederholung.“

Das Erstaunen des alten Herrn ist nicht zu schildern. Die beiden Finger, die bereits das Geld ergriffen hatten, blieben in dem halbgeöffneten Portemonnaie stecken, der Mund versuchte einige Laute hervorzubringen; aber die ganze Gestalt schien wie gelähmt.

Wer konnte der Mann in einfacher Fischertracht sein, der mit dem Anstande eines Edelmannes die ihm gebotene Bezahlung zurückwies? Auch die übrige Gesellschaft, eben im Einsteigen begriffen, blickte überrascht empor. Der alte Herr aber, sobald er sich von seinem ersten Schreck erholt hatte, zog eine Visitenkarte hervor und sagte, sie dem Fremden reichend, mit der ihm eigenthümlichen milden Höflichkeit: „Sie finden uns während der ersten vierzehn Tage noch drüben im Hotel du Parc, mein Herr, und würden uns von einer Last befreien, wenn Sie uns Gelegenheit gäben. Ihre Gastsfreundschaft zu erwidern.“

Kaßch zog der Fremde ebenfalls ein kleines Notizbuch aus der Tasche, riß ein Blättchen heraus und schrieb einige Worte mit Bleistift darauf, die er dem alten Herrn überreichte.

Dann trennten sie sich mit einem Händedruck, die Gondeln stießen ab, der Italiener schwenkte den runden Hut und rief Ima noch ein letztes: Auf Wiedersehen! zu, dann stieg er die Felsen-treppe hinan, und Ima sah noch lange die helle Gestalt, am Felsen gelehnt, herüberschimmern.

Das kleine Blättchen ging in der ersten Gondel von Hand zu Hand, dann reichte Lieutenant von Blumenau es herüber und Tante Gustchen las laut: „Cavaliere Pietro di Castello! — Also ein Edelmann — wahrscheinlich ein großer Herr, der nur hier seine Weinkeller und Gott weiß, was für weitläufige Besitzungen hat. Und wir waren so recht von Herzen anädig gegen den schmunzenden Fischer! Aber das kommt von solchen Verkleidungen.“ Und sie lachte hell in die sonnige Luft hinaus.

Ima aber war wieder ganz schweigsam geworden und der Referendar warf einen raschen Blick auf den flatternden rothen Baldachin, ob wohl derselbe Schuld sein könne, daß plötzlich ein helles Roth das seine Gesicht des jungen Mädchens überglö. —

Es war eine ununterbrochene Reihe der herrlichsten Tage, die dem so eben beschriebenen folgte und nur die Speiseglocke lockte die fast ganz im Freien lebende Gesellschaft in das Innere des Hotels zurück. In der Frühe des Morgens pflegte jeder seinen eigenen Neigungen nachzuhängen.

Die Herren ließen sich, die Zeitung lesend, rauchend oder in süßem Nichtsthun die weiche Luft einatmend, unter den breiten Jalousien der Gartenfeite nieder. Die Damen saßen mit feinen Handarbeiten in den duftenden Lauben, oder luftwandelten in den verschlungenen Wegen des freundlichen sanftansteigenden Parkes. Dann und wann brachten sie dem gefangenen Adler, der sehnstüchtig aus seiner schattigen Grotte in die blaue Luft hinausguckte, einen Theil ihres Frühstückes, fütterten die kleinen Fische, die sich im Bassin des plätschernden Springbrunnens tummelten oder sahen den scheuen Gernsen zu, die wohl auch nur zu gern ihr enges Gefängniß mit der Freiheit der Berge vertauscht hätten.

Zwischen dem zweiten Frühstück, zu dem man sich um zwölf versammelte und dem Diner um sechs Uhr wurden meist weitere Spaziergänge oder Wasserfahrten unternommen und Abends fand sich Alles im Garten bei den Klängen der Musik, oder in den weiten behaglichen Sälen zusammen. — Es waren Tage, so voll überschwellender Poesie, wie wir sie in unserm spröden Norden kaum zu sehen, geschweige denn zu kosten vermögen — um so zauberischer, als sie fast ungeahnt, wie ein Sommerhauch, leise die Sinne umfängt und sie in süße Träumereien lullt, die Brust weit öffnet und die Herzen mit mildem Frieden erfüllt.

Niemand ward so tief davon berührt wie Ima. Sie mußte nicht, was es sei, das ihr Wesen umgestaltete, aber sie sah oft sinnend auf dem Steingeländer des sonnigen Quais und blickte zu den fernen Bergspitzen hinüber.

Noch älterte der Schnee silberhell herüber, aber höher und höher zog sich der dunkle Grund, die weißen Köpfe wurden sichtbar kleiner, die warmen Sommerstrahlen zogen die kalte Decke immer weiter von der Bergeshöhe hinweg und ließen unter neuem, warmen Pulschlage ein fröhliches Pflanzenleben erstehen.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Merseburg.